

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,80 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 1,80 Mk.; durch die Post 2,22 Mk. einschl. Postgeld; durch unsere Vertreter 2,10 Mk. Einzelnummer 10 Pf.  
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

**Gratisbeilagen:**  
Makriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Lotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 25 Pf., im Beilageteil 50 Pf., Schriftzeilen und Nachweilungen 20 Pf. mehr. Platzwechsel ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.  
—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

Nr. 177

Mittwoch den 1. August 1917

44. Jahrg.

## Vorwärts in Ostgalizien.

### Vordauer der Artillerieschlacht in Flandern. — Ein englischer Kreuzer versenkt.

#### Der vierte Jahrestag.

Zum vierten Male kehren die Tage wieder, da die Weltkatastrophe hereinbrach und Ströme von Blut über die Menschheit wälzte. Vor unserem Auge tauchen in solchen Stunden unsere teuren Toten auf und alles das ruft sich uns wieder mit graufiger Körperlichkeit in die Erinnerung, was wir an Gütern äußerer und innerer Art in diesen drei Jahren unwiderbringlich verloren haben. Es soll uns in diesen Tagen aber auch zum Bewußtsein kommen und mit neuem, unendlichem Dank erfüllen, wie gewaltige Leistungen unsere Helden an der Front und auf hoher See vollbracht haben, um ihre Heimat zu schützen, und wie unermüdetlich ihnen das gelungen ist. Nicht nur haben unsere Feinde bis auf einen kleinen Rest in den Westen keinen Fuß breiten deutschen Bodens besetzt halten können, wir selbst haben unsere militärischen Sicherungen weit in das Land der Feinde hineingetragen. Nach den gewaltigen und sich überschneidenden Siegen der ersten Wochen des Jahres 1914 sind wohl hier und dort Rückschläge eingetreten, wie sie in solchen gewaltigen Weltkriegen in der Natur der Dinge liegen, aber wir sind im strategischen Sinne eigentlich niemals, und im taktischen Sinne nur ganz wenig über unsere ersten Erfolge zurückgebrängt worden. Die Feinde haben unter ungeheuren Opfern nichts erreicht, und eine Offensive nach der andern ist im Osten wie im Westen verblüht, viele sind in ein Gegenteil verwandelt worden durch die Macht unserer Waffen und durch den Heldennut unserer Kämpfer. Am Ende des dritten Kriegsjahres stehen wir nach glänzender Abwehr westlicher Offensiven im Osten in einer eigenen deutschen Offensive, die von Tag zu Tag von größerem Erfolge geträumt wird. Unsere herrlichen U-Boote, denen seit dem 1. Februar 1917 freierer Spielraum für ihre Tätigkeit gegeben ist, haben eine nie erwartete, erfolgreiche Tätigkeit entfaltet und sind zu einem wesentlichen Instrument des Krieges geworden. Auf der anderen Seite haben unsere großen militärischen und maritimen Erfolge uns nicht davon abgehalten, das allgemeine Menschliche über das Nationale zu stellen, und wir haben mitten in einem für uns siegreichen Kriege wiederholt den Feinden die Friedenshand geboten, am sichtbarsten und rückhaltlosesten am 12. Dezember 1916, aber auch in den letzten Tagen erst wieder durch die Friedensresolution des Reichstages. So haben die Deutschen auch in diesem gewaltigen Weltkriege der Gerechtigkeit mit Kraft wieder Milde paaren und mit der notwendigen Schärfe doch auch rücksichtsvolle Säouung über wollen. Es ist wahrlich nicht unsere Schuld, daß wir diese unsere menschlichen Regungen nicht zu Folgen kommen lassen, wie wir sie aufs innigste im Interesse der Menschheit wünschen. Im Gegenteil, am Ende des dritten Kriegsjahres haben sich zu unseren alten Feinden neue gestellt und von den großen Vereinigten Staaten von Amerika und China angefangen bis zu den kleinsten Nachbarn in Siam und Guatemala sind wir von neuen Feinden überfallen worden. Unsere Zuversicht aber und unser Glaube an die Gerechtigkeit unserer Sache, an die Kraft unserer Waffen und an den endlichen Sieg der deutschen Macht sind trotz allem und allem nicht geringer geworden, sondern gerade durch die gesteigerte Zahl unserer Feinde gestärkt und zu neuem Widerstand aufgeweckt worden. Kein Verständiger nimmt diesen fürchterlichen Weltkrieg noch leicht oder möchte ihn nicht jeden Tag beendet sehen, aber es gibt keinen Deutschen, der Anspruch auf diesen Namen hat, der diesen Krieg beendet sehen möchte ohne die politische

und wirtschaftliche Unversehrtheit unseres Vaterlandes, ohne die alte Macht und Kraft der deutschen Wehr und Waffen. Auch trotz aller innerer Schwierigkeiten der Ernährung und sonstigen Versorgung gehen wir guten Mutes in das vierte Kriegsjahr hinein und sind uns, wie immer wir sonst politisch und sozial denken mögen, darin einig, daß dieser Krieg unter allen und allen Umständen für Volk und Vaterland zu einem guten Ende gebracht werden muß. Die Deutschen haben immer die größte Kraft entfaltet, wenn sie am stärksten bedrängt und am rücksichtslosesten angegriffen wurden. Diese geschichtliche Erfahrung hat sich nicht nur in den drei Kriegsjahren von neuem bewahrheitet, sondern wir sind gewiß, daß sie auch im vierten Kriegsjahre, so unsere Feinde es wollen, sich weiterhin herrlich bewähren wird. Voll Vertrauen und Zuversicht überschreiten wir deshalb die Wende vom dritten zum vierten Kriegsjahr.

#### Ein erfolgreiches Kriegsjahr.

2 658 000 Kriegsgesangene (darunter fast 2 Millionen Deutsche) befinden sich in Kriegsgefangenenlagern in der Hand der Mittelmächte. 431 000 Quadratkilometer feindlichen Landes sind besetzt.

Schlagende Kämpfe an der Westfront (Somme und Verdun), am Isonzo und in Galizien leiten das dritte Kriegsjahr ein. General Brusilow treibt rücksichtslos die russischen Armeen ins Feuer. Die Offensive erbringt „in Blut und Schmutz.“ Am Strohob und bei Rowel und an der ganzen Westfront vollbringen die deutschen Heere beispiellose Heldentaten.

23. August: Rückkehr des Unterseehandelschiffes „Deutschland“. 27. August: Italien erklärt Deutschland den Krieg. 28. August: Rumänien greift in den Krieg ein. 29. August: Falkenhayn erhält ein Armeekommando an der Südfront. Sindenburg wird an seiner Stelle Chef des Generalstabes, Ludendorff wird erster Generalquartiermeister.

Die Schlacht an der Somme schwillt zu Beginn des September gewaltig an und dauert den ganzen Monat mit unvermindelter Stärke fort. 6. September: Wir eröffnen die Offensive gegen Rumänien und leiten mit der Schlacht bei Hermannstadt (29. September) den Zusammenbruch Rumäniens ein.

6. Oktober: Die fünfte Kriegsanleihe ergibt 10½ Millionen Mark. 9. Oktober: U 53 trifft in Newport in Nordamerika ein. Wir rücken siegreich in Rumänien vor und halten den ganzen Oktober hindurch in fürchterlichen Kämpfen an der Somme stand. 20. Oktober: Fliegerhauptmann Böcke, der Sieger in vierzig Luftkämpfen stirbt ab. 5. November: Ein selbständiges Polen wird proklamiert.

Beispiellos schnell vollzieht sich im November unser Vormarsch in Rumänien. Gleichzeitig weisen wir in schweren Kämpfen die verzweifelt und beispiellos verlustreichen Angriffe der Engländer und Franzosen an der Westfront ab.

31. November: Tod Kaiser Franz Josephs. 2. Dezember: Der Reichstag nimmt das Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst an. 6. Dezember: Deutsche Truppen gehen in Ostafrika ein. 12. Dezember: Friedensangebot des Vierbundes an die Entente. Es wird am 30. Dezember abgelehnt. 6. Januar: Wir haben in Rumänien unser Ziel erreicht und besetzen die noch heute von uns gehaltenen Linien. 16. Januar: Das deutsch-türkische Bündnis wird durch Abschluß von Sonderverträgen gestiftet. 31. Januar: Als Antwort auf die Ablehnung unseres Friedensangebotes proklamieren wir den uneingeschränkten U-Bootskrieg, worauf Amerika am 3. Februar seine Beziehungen zu uns abbricht.

Durch den genialen Schachzug der Räumung eines Teiles des von uns an der Äncre besetzten Gebietes durchtrennt Hindenburg den französisch-englischen Kriegsplan. 24. Februar: Bewilligung weiterer 15 Milliarden Kriegsgeld durch den deutschen Reichstag.

Die Februar-U-Beute beträgt die kaum erhoffte Zahl von 782 000 tons. 6. März: China bricht die Beziehungen zu Deutschland ab. 15. März: Der Bar von Russland wird zur Abrottung genommen. 17. März: Die große französisch-englische Frühjahrsoffensive zwischen Arras und Aisne, die unseren Feinden nur furchtbare Verluste einbringt, beginnt. 22. März: Die „Mäve“ kehrt von ihrer zweiten erfolgreichen Kreuzerfahrt nach Deutschland zurück. Die Flugbeute im März beträgt 161 feindliche Flugzeuge und 19 Fesselballons.

8. April: Die kaiserliche „Hörbottschafft“.

9. April: Trotz unerhörter Munitionsverschwendung und furchtbarer Menschenopfer scheitert der feindliche Durchbruchversuch in der Schlacht bei Arras. Eine der gewaltigsten Schlachten des Krieges und damit der Weltgeschichte beginnt am 16. April mit der Schlacht an der Aisne und nördlich Rheims. Die „altliche deutsche Front“ behauptet sich bei der Besiegung der Siegfriedstellungen nordöstlich Soissons am 19. April. Damit gesammelt sich der Rückenpunkt an der Westfront in eine Reihe von Einzelkämpfen.

Im April übersteigt die Verlenkungsziffer im U-Bootskrieg eine Million tons. 17. Mai: Mikuloff und Gutschkoff verlassen das russische Kabinett; die Macht geht immer mehr in die Hände der russischen Sozialisten über. Amerika führt die allgemeine Wehrpflicht ein.

Anfang Juni legt die große Englandschlacht in Flandern ein. 12. Juni: König Konstantin von Griechenland wird von der Gemente entsetzt. 1. Juli: Die zweite Brusiłow-Offensive, die gleichfalls in Blut und Schmutz ertrinkt, beginnt. 12. Juli: Der König von Preußen kündigt das gleiche Wahlrecht an. 14. Juli: Reichstanzler von Bethmann-Sollweg tritt zurück. Dr. Michaelis wird sein Nachfolger. 20. Juli: Friedensstimmung der Mehrheitspartei im Reichstage; ein weiterer 15 Milliarden-Kriegsgeld wird angenommen. Der Kaiser empfängt die Parteiführer.

19. Juli: Beginn der Durchbruchschlacht bei Tarnopol. Die ganze russische Südfront gerät ins Wanken. Das Gesamtergebnis des U-Bootskrieges bis zum 1. Juli beträgt 4 671 000 tons.

## Der Weltkrieg.

#### Die Kriegserklärung Sians an Österreich-Ungarn

wurde der Regierung in Form einer Note bekanntgegeben. In dem Schriftstücke wird die Kriegserklärung damit begründet, daß die siamische Regierung sich nicht mehr der Forderung verschließen könne, daß Österreich-Ungarn trotz des am 1. April 1917 überreichten siamischen Protokolls fortzuharren, Kriegsmethoden anzuwenden, die sowohl jedem menschlichen Empfinden als auch den allgemein anerkannten Grundsätzen des Völkerrechts widersprechen.

#### England will uns entscheidend schlagen!

Bei einer Rede in Dundee sagte Munitionsminister Churchill: „Nachdem wir in diesem Jahre werden wir unseren Geschäften, Bank und Klagen in noch nicht dagewesener Weisheit haben. Wir werden kämpfen, wir werden den Preis, den unsere Soldaten beinahe gewonnen haben, nicht beiseite werfen in dem Augenblick, da wir ihn entgegennehmen können. Wir kämpfen nicht um der Beute willen oder aus Rache, aber wir wollen die Preußen entscheidend schlagen, und wir werden durchhalten, bis wir einen unversenklichen Sieg errungen haben, der zur Folge haben wird, daß das deutsche Volk alle Vertrauen in sein Regierungssystem und seine Regierung verliert. Wir werden unsere Verpflichtungen gegenüber unseren Verbündeten halten. Wir wollen einen bestimmten unversenklichen Sieg für die Prinzipien der Sache,“



Es liegen heute Nachrichten über drei Schiffszersetzungen vor. Die Waiker, 'Nationalzeitung' berichtet aus Haag, daß dort harnackische Gerichte verurteilt sind, daß am Freitag ein

Seeseegefecht in der Nordsee stattfand. Im Umkreis hörte man von 4 bis 7 Uhr nachmittags ununterbrochen schießende Kanonen und von See her.

### Die Sage in Rußland.

**Finnische Sonderfriedensbestrebungen.**  
Der finnisch-amerikanische Mitarbeiter der 'Neuen Zürcher Ztg.' schreibt in einem Artikel über die Unabhängigkeitserklärung Finnlands: Tatsache ist, daß sowohl die finnischen Wähler als auch die, die aus Finnland eintrafen, behaupten, daß infolge eines Widerstandes von Seiten Rußlands das jetzt unabhängige Finnland sofort in Sonderfriedensunterhandlungen mit den Feinden Rußlands eintreten werde.

**Titlis und Valn in den Händen der Maximalisten.**  
Aus dem Kantonsrat sind bedrohliche Nachrichten eingetroffen. Titlis und Valn befinden sich in den Händen der Maximalisten. Auch die Mehrzahl der kantonalen Gewerkschaften ist zu den Maximalisten übergegangen. Drei Drittel der bestehenden Eisenbahnen haben den Betrieb eingestellt. Die meisten Bauern weigern sich, Getreide der neuen Ernte an die Intendantur der Kantonsarmee abzuliefern. Von der Front treffen ganze Formationen Deserteur an, die alle kleinen Städte und Dörfer in Besitz nehmen. Es droht die völlige Umwandlung der Kantonsarmee in eine mobile Armee. In der Festung Kors wurde der ganze dort stationierte Pionierpart von mehreren Truppenvernichtet. Der Festungsbesatz der Festung wurde wegen Vorrat Mangel an Lebensmitteln evakuiert. Auch in Chiava und Turicella wird erneut gekämpft. Die meisten Verbindungen befinden sich unterbrochen. Die im Kantonsrat und in der Armee ausgebrochene Revolte infolge der herrschenden Organisation und des starken Mangels an Ärzten und Medizinern eine gefährliche Ausbreitung an.

**Rußische radikalen Wählern zufolge haben die Engländer den wichtigen Hafen an der Murmannlinie Alexandrow besetzt und besetzt.**

Zwei große Transporttransporte wurden in Alexandrow einquartiert.

### Die japanische Gefahr.

Einiger Stockholmer Depesche der 'Köln. Ztg.' zufolge weiß das Organ Kenntnis, die Behauptung, 'Hepatos' auf die in Ostasien für Rußlands heranziehende Gefahr im. Die in Ostasien für Rußlands heranziehende Gefahr im. Die in Ostasien für Rußlands heranziehende Gefahr im.

### Volkstümliche Überfahrt.

**Streich-Engländer.** Wie die Wähler melden, ist das quantitative Ergebnis der heutigen Ernte befriedigend und das qualitative Ergebnis

nach besser. Die Ernte in Brotfrüchten stellte sich als gute Mittelernie dar, die in normalen Zeiten ausreicht, um den Bedarf der Monarchie zu decken. In diesem Jahre stehen außerdem auch die Zufuhren aus den besetzten Gebieten Rumaniens, Bolovens und Serbiens zu Gebote, so daß bei Aufrechterhaltung der Rationalisierung des Verbrauches ein Auslangen leichter zu finden ist als im letzten Gemischjahr. Der Kaiser richtete an den Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabes Freiherrn Erzherzog von Straußenburg nachfolgendes Handschreiben: Seit Sie nach erfolgreicher Führung von Heereskörpern auf Ihrem gegenwärtigen Posten wirkten, hat sich mein in Sie gefolgt Vertrauen vertieft, haben Sie es der gesamten Monarchie und den verbündeten Streitkräften die jüngsten in Ihrem Dienste meiner braven Truppen vorbereitet. Dankbar Ihrer Verdienste gedenkend, verleihe ich Ihnen das Militärverdienstkreuz der 1. Klasse mit der Kriegesdekoration und Schwertern. — Der Sultan hat an Kaiser und König Karl folgenden Botschaften geschickt: Die neuen Siege, welche die kaiserlichen Truppen gegen die russischen und königlichen Mächte in gemeinsamen Kämpfen mit den verbündeten Truppen in Ostgalizien erlangt haben, haben mich die größte Freude bereitet. Ich beehre mich daher, Eurer Majestät meine aufrichtigsten Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen, sowie meine ganze Begeisterung für Euer Werk zu bekunden. Ich bin überzeugt, daß die Gnade des Allmächtigen unsere verbündeten Armeen den endgültigen Sieg über den Feind davontragen und so den Abschluß eines gerechten und billigen Friedens herbeiführen werden.

Die Verhandlungen sind noch im Gange. Die Verhandlungen sind noch im Gange. Die Verhandlungen sind noch im Gange. Die Verhandlungen sind noch im Gange. Die Verhandlungen sind noch im Gange.

**England.** Wie das 'R. Z.' aus dem Haag erzählt, hat sich die englische Regierung entschieden, dem Norddeutschen Reich und Italien zu folgen und alle englischen Handelsverträge zu kündigen. Sie beschließt zugleich, die Verhandlungen der Pariser Wirtschaftsvereinigung wieder aufzunehmen. Dieser Schritt gilt als notwendig, um dem Wirtschaftswettbewerb, den man in englischen industriellen Kreisen als neues weltweites Kriegsziel betrachtet, rechtzeitig durch Gegenmaßnahmen zu begegnen.

**China.** 'Times' melden aus Shanghai, daß ein vollständiger Bruch zwischen Nord- und Süd-China unvermeidlich zu sein scheint. Der Kampf bildet ungefähr die Trennungslinie. Szechuan ist nach dem Süden gegangen und der Südwestprovinzen gebildet.

### Deutschland.

**Der Kaiser und die Sozialdemokratie.** In der Generalversammlung des sozialdemokratischen Wahlkreises für Ostbairisch-Oberrhein (Halle) gab der Reichstagsabgeordnete C. G. Engelhardt über die Haltung des Reichstages der Sozialdemokratie gegenüber die folgende Rede: Die Sozialdemokratie hat in den letzten Jahren einen großen Aufschwung genommen. In der Reichstagswahl vom 2. März 1917 hat sie 1,5 Millionen Wähler gewonnen. Das ist ein großer Erfolg. Aber die Sozialdemokratie hat sich nicht nur in der Reichstagswahl, sondern auch in der Wahl zum Reichstagsabgeordneten im Reichstagswahlkreis für Ostbairisch-Oberrhein (Halle) einen großen Erfolg gesichert. In der Reichstagswahl vom 2. März 1917 hat sie 1,5 Millionen Wähler gewonnen. Das ist ein großer Erfolg. Aber die Sozialdemokratie hat sich nicht nur in der Reichstagswahl, sondern auch in der Wahl zum Reichstagsabgeordneten im Reichstagswahlkreis für Ostbairisch-Oberrhein (Halle) einen großen Erfolg gesichert.

**Prinz Eitel Friedrich Regimentschef.** Der Kaiser richtete folgende Kabinetsorder an den Prinzen Eitel Friedrich von Preußen. Ich ernenne Euer königliche Hoheit in warmer Anerkennung der während des letzten Krieges als Truppenführer geleisteten vorzüglichen Dienste zum Chef des 1. pomeranischen Jägerbataillons-Regiments Nr. 2. In der Ernennung meines onkeligen Sohnes zum Chef dieses ihm als Statthalter in Rommern nachgelassenen Regiments möge die geliebte Kaiserin die herzlichsten Glückwünsche senden. Ich beauftrage die Kaiserin, die Kabinetsorder für die mündigkeitsfähige Prinz und Prinzessin, die in der während des Krieges in enger Zusammenarbeit mit der Infanterie dieser die feierliche Abwehr aller feindlichen Waffenangriffe ermöglichte, die ich, wie ich hoffe, dem Weg zum Siege geöffnet und großem Opferfreudigen Vorkämpfer den nötigen Nachhalt zur Ausübung des Erfolges gegeben hat.

**Reichstagsabgeordneter Dr. Michaelis** hatte nach der Hofhochzeit in München und in München beabsichtigt, die Reichstagsabgeordneten zu besuchen. Er hat die Hofhochzeit in München und in München beabsichtigt, die Reichstagsabgeordneten zu besuchen. Er hat die Hofhochzeit in München und in München beabsichtigt, die Reichstagsabgeordneten zu besuchen.

**Die Helten der Stenger-Schlacht.** In den letzten Tagen sind an den öffentlichen Klüfte Zeichen von Martenangehörigen angetroffen. Man vermutet, daß es sich um deutsche Soldaten handelt, die bei der Seeschlacht am Skagerrak den Helmen verloren haben. In Eimsen wurden zwei unbekannte Krieger mit militärischen Ehren zur letzten Ruhe beigesetzt. Im Nordseegebiet sind mehrere Soldaten angetroffen und geborgen, ebenso auf dem Festland, und die Inselbewohner schmücken die Gräber in Eichenholz.

Verantwortlicher Redakteur Franz Wöhner in Merseburg. Druck und Verlag von Th. Wöhner in Merseburg.

**Ausgabe von Lebensmitteln.**  
Für die Woche vom 6. bis 12. August 1917 werden auf den Kopf der Bevölkerung zugestellt:  
200 gr. Salzkrumen zum Preise von 23 Pfg. auf Bezugschein Nr. 1 des neuen Bezugsmittels.  
50 gr. Perlbohnen zum Preise von 10 Pfg. auf Bezugschein Nr. 2, 1 Viertel Suppen zum Preise von 10 Pfg. auf Bezugschein Nr. 3, 150 gr. Marmelade zum Preise von 30 Pfg. auf Bezugschein Nr. 4.  
Die Abgabe der Bezugscheine Nr. 1, 2, 3 und 4 hat von Mittwoch den 1. August bis Freitag den 3. August 1917, von morgens 7 Uhr bis abends 3 Uhr in den hiesigen Lebensmittelgeschäften zu erfolgen. Später können die Bezugscheine unter keinen Umständen mehr angenommen werden.  
In der Volks- und Mittelstands Küche und den Gastmischungen sind abzugeben:  
Für Mittagsessen Bezugschein und Quittung 1 in Gastmischungen für Abendessen Bezugschein und Quittung 2 des neuen Festes.  
**Eingereichte der Forderungswirtschaft.**  
Die Verkaufsstellen haben die eigennamigen Bezugscheine mit den vorgeschriebenen Forderungswirtschaften bis spätestens Sonntag den 4. August 1917, mittags 12 Uhr, an die hiesige Lebensmittelverteilungskasse, Große Mittelstraße Nr. 5 eingereicht.  
**Ausgabe der Ware.**  
Der Verkauf der eingereichten Ware erfolgt am Donnerstag den 9. August ab bis ein Uhr, Samstag den 11. August 1917 gegen Abgabe der Quittungsabfertigung.  
Merseburg, den 31. Juli 1917. LA II 885/17.  
**Das städtische Lebensmittelamt.**

**Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.** für 1 auch 2 Herren zu vermieten, Nähe der Bahn. Näheres in der Exped. d. Bl.  
**Bessere Schlafstelle frei.** Wo sagt die Exped. d. Bl.  
**Bessere Schlafstelle** für einen Herrn frei Burgstr. 3, 2 Kr.  
**2 freundliche Schlafstellen** offen Geschäftl. Hof, Antonskauer 14.  
**Junger sauberer Elektriker** sucht möbl. Zimmer für Anfang August, Nähe Bahnhof oder Kreuzmarkt bevorzugt. Angebote mit Preisangabe zu richten unter Z 153, 2 an die Exped. d. Bl.  
**Möbliertes Zimmer** zu mieten gesucht. Angebote Büchelstr. 2, Korner, erbitten.  
**Gut möbl. Zimmer,** Herren passend, mit Mittagsstisch zu vermieten Burgstr. 13, 2 Kr. 1.

**Salat- und Braunkohlpflanzen, Spinalsamen** (spät aufschließender) empfiehlt **Wittenbecher,** Am Numarktstor.

**Raum zum Unterkellern** von neuen Möbelen gesucht. Angebote unter F E an die Exped. d. Bl.  
**Nähmaschinen** werden schnell u. gut repariert bei A. Wöhner, Halleische Straße 18

**Bis 22. August verrest.**  
**Dr. med. Wolf.**  
**Adler- und Diamant-Fahrräder** für Herren und Damen. Dessel. empfiehlt **gebrauchte Räder** **Gust. Schwendler** Karlstrasse.

**5-Zimmer-Wohnung** mit elektrischem Licht zum 1. Okt. zu mieten gesucht. Offert. unter A 25 an die Exped. d. Bl.

**MARTIN-Kassen**  
erstklassiges deutsches Fabrikat, allen teuren Kassen ebenbürtig, aber billiger, empfiehlt **Gustav Engel.**  
**Achtung!**  
Bade für alte **wollene Strumpfabrikale** Solo 1,55 Mt. für Lumpen und Metalle höchste Preise. Frau Irmsch, Johannsstr. 16 p. Bitte genau auf die Nummer 22 achten.

**Controllkästen**  
Gesamt National-Controllkästen  
Freundliche Wohnung im Breite von 60-70 Fuß zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Preise unter 20 Mk an die Geschäftsstelle d. Bl.  
**Schlafstelle** zu vermieten Steinstr. 13, 2 Kr.

## Anordnung über die Abgabe von Lebensmittelkarten in der Volkstüche.

Auf Grund der Bekanntmachung über die Erleichterung von Beschränkungen stellen und die Verordnungsregelung vom 25. September 1915 (R. G. Bl. S. 207) und vom 4. Dezember 1916 (R. G. Bl. S. 728) wird hiermit für den Bezirk der Stadt Merseburg folgendes angeordnet:

1. Mittagessen darf vom 6. August 1917 an in der Volks- und Mittelstandstüche nur gegen vorherige Ablieferung bestimmter Bezugsscheine und Quittungsabschnitte erfolgen, der in der wöchentlichen Veröffentlichung des städtischen Lebensmittelamtes über die zu verteilenden Lebensmittel, hierfür besichtigt wird.

Dieser Bezugsschein darf also nicht bei den Kaufleuten abgeben oder gestempelt werden, sondern ist bei Entnahme der Wochensorte in der Volks- oder Mittelstandstüche, erstmalig am 4. August, abzugeben.

2. In Stärke von Bezugsscheinen und Quittungsabschnitten kann die dafür gefällte Menge des betreffenden Lebensmittels in Natur abgegeben und muß zu dem veröffentlichten Preise bezahlt werden.

Auswärtige, die hier beschäftigt sind, müssen, wenn sie häufig in der Volks- oder Mittelstandstüche Mittag essen wollen, die von der Verwaltung der Volks- oder Mittelstandstüche im Einzelfall bezeichneten Lebensmittel aus der Zuteilung ihrer Wohnsitzgemeinde in einer der folgenden Artungen entsprechenden Menge in Natur gegen angemessene Bezahlung abliefern.

Bei längerer Entnahme von Mittagessen hat die Ablieferung der Lebensmittel stets in Natur zu erfolgen. Für jeden Tag ist dann ein Sechstel der zuzuteilenden Menge abzuliefern.

3. Wenn mehr Bezugsschein und Quittungsabschnitt noch die entsprechende Menge von Lebensmitteln in Natur abgeliefert werden, darf Mittagessen in der Volks- und Mittelstandstüche nicht verabfolgt werden.

4. Nur in einzelnen, ganz besonders liegenden Fällen, z. B. bei Neubewohnern, die noch kein Lebensmittelstempel erhalten haben, kann die Verwaltung der Volks- und Mittelstandstüche eine Ausnahme hiervon zulassen, niemals aber bei Einheimischen, welche im Besitz des Lebensmittelstempels sind.

5. Die Verwaltung der Volkstüche hat die eingegangenen Bezugsscheine und Quittungsabschnitte zu sammeln und an den ihr vom städtischen Lebensmittelamt besonders anzuweisenden Zeiten, zu 100 Stück gebündelt, abzuliefern.

6. Diese Anordnung erstreckt sich zunächst nur auf die Abgabe und Entnahme von Mittagessen in der Volks- und Mittelstandstüche. Die in der Volkstüche verabreichte Abenddünne kann, da sie in der gleichen Form nur eine Zugabe zu dem selbstbeschafften eigentlichen Abendessen darstellen soll, zunächst ohne Hingabe von Bezugsscheinen, wie bisher weiter entnommen werden. Die Anordnung, daß auch für die Abendst. Lebensmittelkarten abgegeben werden müssen, bleibt für den Bedarfsfall vorbehalten.

7. Für die Ernährung der Kinder in der Kreisgesundheitsämter werden Bezugsscheine und Lebensmittel in Natur nicht abgeliefert.

8. Zum Überhandlung gegen diese Anordnung wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

9. Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Merseburg, den 29. Juli 1917.

L. A. II, 859/17.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

### Aufmerksamkeit!

**Betrifft Sammlung alter Konserwendosen.**

Man gedenkt für die Zwecke der Landesverteidigung und der Volksernährung (zur Verteilung neuer Konserwendosen) eine immer wachsende Bedeutung.

Die verfügbaren Bestände an neuem Zinn sind begrenzt. Jede Möglichkeit, Zinn aus zinnhaltigen Gegenständen, insbesondere solchen aus Weißblech, zu gewinnen, muß reiflich ausgenutzt werden.

Aus diesem Grunde ist die Sammlung und Ablieferung alter vorhandener alten Konserwendosen, die aus oder teilweise aus Weißblech bestehen, dringend notwendig. Jede zur Verlieferung gebrachte Konserwendose vermehrt den Zinnbestand des deutschen Reiches.

Zu wünschenswerten Entzweck werden alle Kreise der Bevölkerung, öffentliche Betriebe, Gastwirtschaften, Wespflugsanstalten jeder Art, Haushaltungen usw. aufgefordert, die bei ihnen verfügbaren alten Konserwendosen aus Weißblech in möglichst sauberem Zustande an die von der Magistrat bezeichneten Sammelstellen abzuliefern. Die zur Zeit vorhandenen Dosen sind möglichst sofort, später entfallende nach Ansammlung kleiner Mengen zur Ablieferung zu bringen.

Für die Zwecke der Sammlung verwendbar sind nur solche Dosen, die ganz oder teilweise aus Weißblech bestehen. Dosen aus Schwarzblech oder Weißblechteile können nicht angenommen werden.

Für die abgelieferten alten Konserwendosen aus Weißblech wird auf Wunsch eine Vergütung von 60.- Pf. für 1000 kg gezahlt. Auch die kleinste Menge ist von Wert. Jeder Ablieferer alter Konserwendosen verdient sich, ohne Opfer bringen zu müssen, den Dank des Vaterlandes.

Merseburg, den 28. Juli 1917.

Der Königliche Landrat.

H. V. Ritzken, Rat. Kreisrat.

## Grüßwurt.

Am Mittwoch den 1. August 1917,

nachmittags von 4 bis 7<sup>1/2</sup> Uhr,

wird an die Merseburger Einwohner auf Marke Nr. 16 der Grüßwurtkarte

1/2 Pfund Grüßwurt zum Preise von 50 Pfennig abgegeben.

Zur Regelung des Verkehrs geschieht die Ausgabe in nachfolgender Reihenfolge:

im Laden Burgstraße Nr. 16

für die Inhaber der Grüßwurtkarten Nr. 3701 bis 4700

im Laden An der Gasse Nr. 2

für die Inhaber der Grüßwurtkarten Nr. 4701-5700.

Im übrigen bleibt es bei dem bekannten Verfahren. Zur schnelleren Abwicklung des Verkehrs wird ersucht, das Geld (50 Pfennig für 1/2 Pfund Grüßwurt) abgedrückt bereit zu halten.

Merseburg, den 31. Juli 1917.

Das städtische Lebensmittelamt.

L. A. I 142/17.

Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise

**Karl Tünzer Adolf Schäfers Nachf.**

Spezial-Geschäft für

**Leinwand- und Baumwollwaren**

**Tischzeuge — Betten**

**Alle Art Wäsche**

Vollständige

**Wäsche-Anstaltungen.**

Formenr. 256.

**Merseburg Entenplan 7**

Solide Qualitäten. Grösste Auswahl.

**Wegen Geschäftsaufgabe**

Donnerstag den 2. August, vorm. 1/11 Uhr

in Weizenfels, Jüdenstraße 29, zur öffentlichen Versteigerung:

**4 gute Arbeitspferde, Geschirre,**

**2 Landauer, 1 Halbverded,**

**1 Krenser.**

**Naumann's**

weltberühmte deutsche

**Näh-Maschinen**

für Familiengebrauch u. Handwerker sind unstrittig die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Wäschestopfen und zur modernen Kunststickerel. Nähen vor- und rückwärts.

Ich empfehle dieselben zu billigsten Preisen, auch gegen Abzahlung. — Reelle Garantie. Unterricht gratis.

•• Schmidtsche Waschmaschinen neuester Konstruktion •• mit Pendelantrieb, spielend leichter Gang.

•• Wringmaschinen mit prima Gummi-Walzen •• Neue Bezüge auf alte Wringmaschinen sofort.

**H. Baar, Merseburg, Markt 3.**

Nähmasch.-Hdlg. Rep.-Werkstatt

**FUNKENBURG.**

Donnerstag den 2. August 1917, abends 8<sup>1/4</sup> Uhr,

**Jäger-Konzert**

zum Besten Angehöriger des Feld-Batl. Nr. 4 und der Reserve-Batallione Nr. 4 und 21 ausgeführt von der

Musikabteilung des Jäger-Ersatz-Batts. Nr. 4 Naumburg a. S.

Leitung: Feldwebel Thiele.

Eintrittskarten im Vorverkauf bei Herrn Bredel Gotthardstr. Nr. 2 0,50 Mk., an der Kasse 0,80 Mk.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

**Otto Trantwein.**

**Kerhaus Landstedt.**

Mittwoch nachmittag

**Konzert.**

Abfahrt des Zuges 2<sup>30</sup> Uhr.

Donnerstag 2. August,

**Berfammlung**

im Gasthof zur „Alten Post“ Der Vorstand.

**Bettstätten**

ist leicht zu heilen. Schnell, Garantie, Auskunst und diskret. Frau Helene Peters, Bangweid bei Bremen.

**Anlegerinnen**

für Buchdruckmaschinen finden dauernde Beschäftigung.

**B. A. Blankenburg.**

Einen selbständigen

**Elektro-Monteur**

und jüngeren

**Hilfsarbeiter**

helt ein **Paul Gehob,**

Gallesche Straße 107.

**Zuverläss. Blecfahrer,**

guter Bieredrücker, für Stadt gesucht

**Ober-Burgstr. 9.**

**Zuverlässiger**

**Geschirrführer**

sofort gesucht.

**C. Günther, Maurerstr.,**

Freiburgstr. 39.

**Landsturmann Scheffel,**

31. Kommando Minig. Kreis (Altes Rheinland), wünscht mit einem Landsturmann aus dem 24. oder 26. Bataillon zwecks Annäherung an seine Heimat

**Austausch.**

Ein fleißiges, ehrliches

**Dienstmädchen,**

welches in besserer Häuser war, wird am 1. September gesucht. Vorzutreten mit Buch bei

**H. Taitz, Rummart 18.**

**Ehrliches, saub. Mädchen,**

vom Lande, nicht über 16 Jahre, für sofort a. h. u. t. gesucht

**Str. 8.**

Zuverlässiges, ehrliches

**Dienstmädchen**

für Geschäfts- und Hausarbeit sofort gesucht

**Markt 18.**

**Junges Mädchen**

zu Post- und geschäftlichen Wegen sofort gesucht. Wo sagt die Erped. b. Bl.

Fähiges, ehrliches und anständiges Mädchen als

**Aufwartung**

gesucht

Breite Str. 2.

**Aufwartung**

für den Nachmittagsdienst

**Wagnerstr. 5.**

**Saubere Aufwartung**

für vormittags gesucht

**Christiansstr. 17. part.**

**Aufwartung gesucht**

**Rosenstr. 6. part.**

**Gold-Medaillon mit Photographie**

von Schmidt's Gasthof bis Weidenauer Straße beisehen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe abzugeben

**Waisenstr. 18. v.**

**Eine Waage**

gefunden. Abzugeben

**Reinhardtstr. 2.**

**Siegen eine Waage.**







**Kapuzen.**  
Für die Aufnahmen der Kapuzen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder Wägen können wir keine Berücksichtigung berechnen, jedoch werden die Käufe, den Mitbringer nach Möglichkeit berücksichtigt.

Für die Geschenke und Ehrungen zu unserer silbernen Hochzeit sagen wir allen Gekrönten verbindlichsten Dank  
**Franz Albert, Fliesenm., und Frau**

**Bekanntmachung.**  
Die Preisfestsetzungs-Kommission der Bismarck-Fabrikstelle hat den Preis für den Zentner Grünkartoffeln für die Woche vom 29. Juli bis 4. August auf 9 Mark 80 Pfennig festgesetzt.  
Merseburg, den 30. Juli 1917.  
Der Königliche Landrat.  
Dr. W. von Grone

**Bekanntmachung.**  
Am 1. August 1917 wird Kofz aus dem städtischen Gaswerk im D. Kofzwerk zu folgenden Preisen abgegeben:  
Großlots 1 hl Mitt. 2,30,  
Ruhlots 1 hl Mitt. 2,50,  
Berlots 1 hl Mitt. 2,30.  
Für Großabnehmer bleiben die bisherigen Vergünstigungen bestehen.  
Der Verkauf findet nur statt: für Händler von 7 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.; für Kleinabnehmer von 8-12 Uhr vorm. und 3-5 Uhr nachm. Merseburg, den 31. Juli 1917.  
Die Verwaltung der Stadt Gas- und Wasserwerke.

**Bekanntmachung.**  
Die Auszahlung der Kriegszuschüsse erfolgt in nachfolgender Reihenfolge:  
Mittwoch den 1. August 1917:  
Stichtags 1-1900 vorm. 8-9 Uhr  
" " 501-700 " 9-10 "  
" " 701-900 " 10-11 "  
" " 901-1100 " 11-12 "  
" " 1101-1200 " 12-12 1/2 "  
Donnerstag den 2. August 1917:  
Stichtags 1201-1700 vorm. 8-9 Uhr  
" " 1701-1900 " 9-10 "  
" " 1901-2100 " 10-11 "  
" " 2101-2200 " 11-12 "  
Merseburg, den 28. Juli 1917.  
J. Nr. IV. 2889/17. Die Rathherrs.

**Primo Zugochsen**  
zu verkaufen Köffen Nr. 13  
**Gute Schweizer Ziege**  
zu verkaufen Gottschalkstr. 40  
Gut erhaltenes grünes Sportwagenherd zu verkaufen Nordstr. 12, unten.

**Kartoffeln**  
verkauft: Zeit G. Just, Clobianer Str. 16  
**Bohr. Zugochsen**  
verkauft: Kabenort 17.

**Ein Pferd,**  
sehr flotter Gänger, für mich aber zu schwach, zu verkaufen Gierrenbeffel Nr. 6.  
**1 Schneidermaschine**  
für 50 Mk zu verkaufen  
1. Kompagnie  
7. Ranft, Inf. Col. Btl. (IV./25), Baracken Gefangenlager.

**Ziege**  
zu kaufen gesucht Friedrich, Halleische Str. 81.  
**Federbett**  
zu kaufen gesucht Offerten unter "Bett" an die Exped. d. Bl.

**Notizen.**  
Bezeichnung gar sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft im sonst u. bis hier. Sanitas, Fürstl. v. W. Schenkstr. 23.  
Fahre in den nächsten Tagen mit Fuhrwerk leer nach Leipzig und wird  
**Frachtgut-Einladung**  
erwünscht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gestern erhielten wir die unfassbare, traurige Nachricht, dass auch unser jüngster, lieber, hoffnungsvoller Sohn und herzenguter Bruder

**Hans,**  
Füsilier im 3. Garde-Regiment zu Fuss,  
am 24. Juli den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.  
Merseburg, den 31. Juli 1917.  
In tiefem Schmerze  
**G. Kirchner nebst Frau, 2 Töchtern und 2 Söhnen im Felde.**  
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Am Montag mittag 1/2 11 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber, herzenguter Mann, unser guter, treuergender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der **Braun**

**Wilhelm Kluge**  
im 52. Lebensjahre.  
In tiefem Schmerze zeigt dies an  
**Miana Kluge geb. Schäfer nebst Kindern und Angehörigen.**  
Merseburg, den 31. Juli 1917.  
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr von der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus statt.

Sonntag nachmittag verschied infolge Herzlähmung im Alter von 63 Jahren unser lieber Vater, Gross- und Schwiegervater, der  
**Pferdehändler**  
**Herr Adolf Strehl.**  
Lützen, den 31. Juli 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen  
**Eise Fiedler geb. Strehl, Max Strehl, Rudolf Strehl.**  
Beerdigung Donnerstag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle aus.

Für die uns von allen Seiten beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank  
Im Namen der Hinterbliebenen  
**Edmund Meyer und Familie.**  
Merseburg, den 31. Juli 1917.

**Abgabe von Lebensmittelfakten in Gastwirtschaften.**  
Auf Grund der Bekanntmachung über Erleichterung von Preisprüfungsstellen und die Verfahrungsregelung vom 25. September 1915 (R. G. Bl. S. 607) und vom 4. November 1916 (R. G. Bl. S. 728) wird für den Bezirk der Stadt Merseburg folgendes bestimmt:  
1. In Gastwirtschaften darf ein ständiger einheimische Gäste Mittagessen oder Abendessen nur gegen vorherige Mitlieferung derjenigen Bezugsscheine und Quittungsabchnitte erfolgen, die in der wöchentlichen Veröffentlichung des städtischen Lebensmittelamtes über die zu verteilenden Lebensmittel hierfür bezeichnet werden. Diese Bezugsscheine dürfen also nicht bei den Kaufleuten abgegeben oder getekampelt werden, sondern sind bei Entnahme der ständiger Mittag oder Abendessen dem Gastwirt spätestens am Sonnabend für die folgende Woche, erkmattig am 4. August 1917, auszubändigen.  
2. In Stelle von Bezugsscheinen und Quittungsabchnitten kann die dafür gekaufte Menge des betreffenden Lebensmittels in Natur

abgegeben werden und müssen von dem Gastwirt zu dem veröffentlichten Preise übernommen werden.  
**Auswärtige ständige Mittag- oder Abendessen** müssen die von dem Gastwirt im Einzelfall zu beziehenden Lebensmittel aus der Zuteilung ihrer Wohnsitzgemeinde in einer der hiesigen Zuteilung entsprechenden Menge in Natur gegen eine angemessene Besahlung dem Gastwirt abliefern.

Die Gastwirte sind verpflichtet, ihren ständigen Mittag- und Abendessen die Bezugsscheine und Quittungsabchnitte oder die Lebensmittel in Natur abzugeben. Wird mehr als eine noch das andere übergeben, so dürfen Speisen an diese ständigen Gäste nicht verabreicht werden.

Die Gastwirte haben an die Lebensmittelartenverteilungsstelle, Rathaus Zimmer 28, bis spätestens Sonnabend den 4. August 1917: ein Verzeichnis ihrer ständigen Mittag- und Abendgäste, getrennt nach einheimischen und auswärtigen, einzureichen.

Die Gastwirte haben die ihnen abgegebenen Bezugsscheine und Quittungsabchnitte, jede Nummer für sich, zu sammeln und an jedem Montag früh bis 11 Uhr an das städtische Lebensmittelamt, Rathaus Zimmer 28, einzureichen.

Gleichzeitig ist eine Mitbestimmung einzureichen, dass die auswärtigen ständigen Gäste und diejenigen einheimischen Gäste, von denen Bezugsscheine und Quittung nicht beigebracht ist, in der vorgeschriebenen Menge in Natur abgeliefert haben. Ein namentliches Verzeichnis der letzteren ist beizufügen. Die Richtigkeit der Angabe ist von den Gastwirten ausdrücklich zu bescheinigen.

Für die überreichten Bezugsscheine und Quittungsabchnitte werden den Gastwirten die entsprechenden Lebensmittel vom städt. Lebensmittelamt überwiesen.

Zwangsmaßnahmen gegen diese Anordnung werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.  
Merseburg, den 29. Juli 1917. L. A. H. 880/17.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Mit Rücksicht auf die seit einiger Zeit bestehende Zunahme der Schweinekrankheiten im Kreise wird hiermit auf die wichtigsten Krankheitserscheinungen an den von den betreffenden Seuchen befallenen lebenden Tieren kurz zusammenfassend gemacht:  
1. Bei Schweineleuten: Appetitmangel, Keuchen, Husten, beschlammigte Atmung, eitrige verklebte Augen, Sautauschlag, mangelhafte Entwicklung (Krümmern), Störung der Ohren. Es werden meist Ferkel und Läufer befallen.  
2. Bei Schweinepork: Appetitmangel, Tiere vertriehen sich in der Streu, bewegen sich unter Schwänzen des Hinterleibes, Dursthaft, Husten, verklebte Augen, Hauterkrankungen, Sautauschlag, mangelhafte Entwicklung (Krümmern). Es erkranken meist Ferkel und Läufer.  
3. Bei Saujungen: Appetitmangel, Tiere vertriehen sich in der Streu, schwanzartige Gang, Verfärbung der Haut an Innenfläche der Hinterextremitäten, dem Bauch, Halbe, die bei plötzlichem Tode ohne vorausgehenden Krampf auch festeln kann, erhabene runde oder runde rote Flecke am Saute (Hinterleib, Hinterfüße). Es erkranken meist Läufer und große Saujungen.  
Es wird noch besonders darauf hingewiesen, dass die Viehbesitzer gesetzlich verpflichtet sind, falls sich einige der vorstehend angeführten Krankheitsmerkmale bei ihren Schweinen zeigen, insbesondere bei Krümmern und plötzlichem Tode fetter Schweine oder bei allezeitiger Erkrankung mehrerer Schweine der Seuchenbehörde in ihrem eigenen Namen bei der Viehpolizeibehörde anzuzeigen. Zwangsmaßnahmen können nach §§ 74 ff. des Viehseuchengesetzes mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft werden.  
Die Magistrat, die Herren Ortsrichter und Gutswärter werden hierdurch ersucht, dies auf ortsübliche Weise zur öffentlichen Kenntnis zu bringen und zwar wiederholt von Zeit zu Zeit.  
Merseburg, den 28. Juli 1917.  
Der Königliche Landrat.  
Küster, Kreisretreter.

**Städtischer Früh-Weißbrot-Verkauf.**  
Von Mittwoch den 1. August ab kommt in den Verkaufsbüden auf dem städtischen Marktplatz eine größere Menge  
**Frühweißbrot**  
zum Verkauf.

Die Abgabe erfolgt gegen Vorlegung des Lebensmittelheftes. Auf den Kopf wird bis zu 1 1/2 Pfund zum Preise von 26 Pfennig für das Pfund abgegeben.

Der Kopf gelangt in folgender Weise zur Ausgabe:  
Mittwoch den 1. August 1917  
vormittags von 7-10 Uhr auf Lebensmittelkarte Nr. 1-1000  
" " 10-11 Uhr " " " " 1001-2800  
nachmittags " 3-5 Uhr " " " " 2801-3400  
" " 5-7 Uhr " " " " 3401-4680  
Donnerstag den 2. August 1917  
vormittags von 7-10 Uhr auf Lebensmittelkarte Nr. 4681-5100  
" " 10-11 Uhr " " " " 5101-6000  
nachmittags " 3-5 Uhr " " " " 6001-6100  
" " 5-7 Uhr " " " " 6101-6400  
Freitag den 3. August 1917  
vormittags von 7-10 Uhr auf Lebensmittelkarte Nr. 6401-6800  
" " 10-11 Uhr " " " " 6801-7800  
nachmittags " 3-5 Uhr " " " " 7801-7900  
" " 5-7 Uhr " " " " 7901-8000  
Sonnabend den 4. August 1917  
vormittags von 7-10 Uhr auf Lebensmittelkarte Nr. 8001-8400  
" " 10-11 Uhr " " " " 8401-8800  
nachmittags " 3-5 Uhr " " " " 8801-9100  
" " 5-7 Uhr " " " " 9100-10000

Wir bitten dringend Kleingeld bereit zu halten.  
Merseburg, den 31. Juli 1917. L. A. H. 894/17.

**Das städtische Lebensmittelamt.**  
Ich habe heute eine Nachtragsbekanntmachung Nr. W. M. 007/5 17. K. R. A. zu der Bekanntmachung vom 31. Mai 1916, betr. Bekanntschaft von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen (Wolle, Baumwolle, Flachs, Hanf, Furt) und daraus hergestellten Garnen und Seiden Nr. W. M. 074.16. K. R. A. erlassen.  
Die Nachtragsbekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ortsüblicher Weise veröffentlicht worden.  
Merseburg, den 31. Juli 1917.  
Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armee-Korps:  
Freiherr von Lander,  
General der Infanterie à la suite des Aufschiffer-Bataillons Nr. 2.



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,80 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 1,90 Mk.; durch die Post 2,22 Mk. einhöl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter 2,10 Mk. Einzelnummer 10 Pf.  
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirth. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Cottencalender — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 25 Pf., im Reklameteil 50 Pf., Schriftzeilen und Nachweilungen 20 Pf. mehr. Platzverzicht ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.  
—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

Nr. 177

Mittwoch den 1. August 1917

44. Jahrg.

## Vorwärts in Ostgalizien. Fortdauer der Artillerieschlacht in Flandern. — Ein englischer Kreuzer versenkt.

### Der vierte Jahrestag.

Zum vierten Male kehren die Tage wieder, da die Weltkatastrophe hereinbrach und Ströme von Blut über die Menschheit wälzte. Vor unserer Auge tauchen in solchen Stunden unsere teuren Toten auf und alles das ruft sich uns wieder mit graufiger Körperlichkeit in die Erinnerung, was wir an Gütern äußerer und innerer Art in diesen drei Jahren unwiderbringlich verloren haben. Es soll uns in diesen Tagen aber auch zum Bewußtsein kommen und mit neuem, unendlichem Dank erfüllen, wie gewaltige Leistungen unsere Helden an der Front und auf hoher See vollbracht haben, um ihre Heimat zu schützen, und wie untergeleitet ihnen das gelungen ist. Nicht nur haben unsere Feinde bis auf einen kleinen Zipfel im Westen keinen Fuß breit deutschen Bodens besetzt halten können, wir selbst haben unsere militärischen Sicherungen weit in das Land der Feinde hineingetragen. Nach den gewaltigen und sich überkürzenden Siegen der ersten Wochen des Jahres 1914 sind wohl hier und dort Rückschläge eingetreten, wie sie in solchen gewaltigen Weltkriegen in der Natur der Dinge liegen, aber wir sind in strategischen Sinne eigentlich niemals, und in taktischen Sinne nur ganz wenig über unsere ersten Erfolge zurückgebrängt worden. Die Feinde haben unter ungeschwunden Opfern nichts erreicht, und eine Offensive nach der andern ist im Osten wie im Westen verblüht, viele sind in ein Gegenteils verwandelt worden durch die Macht unserer Waffen und durch den Heldennut unserer Kämpfer. Am Ende des dritten Kriegesjahres stehen wir nach glänzender Abwehr westlicher Offensiven im Osten in einer eigenen deutschen Offensive, die von Tag zu Tag von größerem Erfolge getränkt wird. Unsere herrlichen U-Boote, denen seit dem 1. Februar 1917 freier Spielraum für ihre Tätigkeit gegeben ist, haben eine nie erwartete, erfolgreiche Tätigkeit entfaltet und sind zu einem wesentlichen Instrument des Krieges geworden. Auf der anderen Seite haben unsere großen militärischen und maritimen Erfolge uns nicht davon abgehalten, das allgemeine Menschliche über das Nationale zu stellen, und wir haben mitten in einem für uns siegreichen Kriege wiederholt den Feinden die Friedenshand geboten, am sichtbarsten und rücksichtslossten am 12. Dezember 1916, aber auch in den letzten Tagen erst wieder durch die Friedensresolution des Reichstages. So haben die Deutschen auch in diesem gewaltigen Weltkriege der Geschichte mit Kraft wieder Milde paaren und mit der notwendigen Schärfe doch auch rücksichtsvolle Schonung üben wollen. Es ist wahrlich nicht unsere Schuld, daß wir diese unsere menschlichen Regungen nicht zu Folgen kommen sehen, wie wir sie aufs innigste im Interesse der Menschheit wünschen. Im Gegenteil, am Ende des dritten Kriegesjahres haben sich zu unseren alten Feinden neue gesellt und von den großen Vereinigten Staaten von Amerika und China angefangen bis zu den kleinsten Nachbarn in Siam und Guatemala sind wir von neuen Feinden überfallen worden. Unsere Zuversicht aber und unser Glaube an die Gerechtigkeit unserer Sache, an die Kraft unserer Waffen und an den endlichen Sieg der deutschen Macht sind trotz allem und allem nicht geringer geworden, sondern gerade durch die gesteigerte Zahl unserer Feinde gewachsen und zu neuem Widerstand aufgepeitscht worden. Kein Verstandiger nimmt diesen furchtbaren Weltkrieg noch leicht oder möchte ihn nicht jeden Tag beendet sehen, aber es gibt keinen Deutschen, der Anspruch auf diesen Namen hat, der diesen Krieg beendet sehen möchte ohne die politische

und wirtschaftliche Unversehrtheit unseres Vaterlandes, ohne die alte Macht und Kraft der deutschen Wehr und Waffen. Auch trotz aller innerer Schwierigkeiten der Ernährung und sonstigen Versorgung gehen wir guten Mutes in das vierte Kriegesjahr hinein und sind uns, wie immer wir sonst politisch und sozial denken mögen, darin einig, daß dieser Krieg unter allen und allen Umständen für Volk und Vaterland zu einem guten Ende gebracht werden muß. Die Deutschen haben immer die größte Kraft entfaltet, wenn sie am stärksten bedrängt und am rücksichtslosesten angegriffen wurden. Diese geschichtliche Erfahrung hat sich nicht nur in den drei Kriegesjahren von neuem bewahrheitet, sondern wir sind gewiß, daß sie auch im vierten Kriegesjahre, so unsere Feinde es wollen, sich weiterhin herrlich bewähren wird. Voll Vertrauen und Zuversicht überschreiten wir deshalb die Wende vom dritten zum vierten Kriegesjahre.

### Ein erfolgreiches Kriegesjahr.

2 658 000 Kriegesgefangene (darunter fast 2 Millionen Deutsche) befinden sich in deutschen Kriegsgefangenenlagern in der Hand der Mittelmächte. 431 000 Quadratkilometer feindlichen Landes sind besetzt.

Herrliche Kämpfe an der Westfront (Somme und Verdun), am Isonzo und in Galizien leiten das dritte Kriegesjahr ein. General Brusilow treibt rücksichtslos die russischen Armeen ins Feuer. Die Offensive erbringt „in Blut und Schmutz.“ Am Stobob und bei Rowel und an der ganzen Westfront vollbringen die deutschen Heere beispiellose Siege.

Der vierte Jahrestag des Weltkrieges ist ein Tag der großen Ereignisse. Am 1. Juli 1917 beginnt die zweite Phase des Krieges. Die deutsche Offensive in Ostgalizien ist ein Triumph. Am 1. Juli 1917 beginnt die zweite Phase des Krieges. Die deutsche Offensive in Ostgalizien ist ein Triumph. Am 1. Juli 1917 beginnt die zweite Phase des Krieges. Die deutsche Offensive in Ostgalizien ist ein Triumph.

Durch den genialen Schachzug der Räumung eines Teiles des von uns an der Äncre besetzten Gebietes durchkreuzt Hindenburg den französisch-englischen Kriegsplan. 24. Februar: Bewilligung weiterer 15 Milliarden Kriegsgeld durch den deutschen Reichstag.

Die Februar-U-Boote beträgt die taum erhoffte Zahl von 782 000 tons. 6. März: China bricht die Beziehungen zu Deutschland ab. 15. März: Der Bar von Ostland wird zur Abhaltung gezwungen. 17. März: Die große französisch-englische Frühjahrsoffensive zwischen Arras und Aisne, die unseren Feinden nur furchtbare Verluste einbringt, beginnt. 22. März: Die „Möwe“ kehrt von ihrer zweiten erfolgreichen Kreuzerfahrt nach Deutschland zurück. Die Flugdeute im März beträgt 161 feindliche Flugzeuge und 19 Fesselballons.

8. April: Die kaiserliche „Ostseebootschiff“.

9. April: Trotz mehrerer Munitionsverschwendung und furchtbarer Menschenopfer scheitert der feindliche Durchbruchversuch in der Schlacht bei Arras. „Eine der gewaltigsten Schlachten des Krieges und damit der Weltgeschichte“ beginnt am 16. April mit der Schlacht an der Aisne und nördlich Rheims. Die „klassische deutsche Front“ bemüht sich bei der Besiegung der Siegfried-Stellungen nordöstlich Collois am 19. April. Damit gelangt sich der Rheinkampf an der Westfront in eine Reihe von Einzelkämpfen.

Im April übersteigt die Verlenkungsziffer im U-Bootkrieg eine Million tons. 17. Mai: Mikuloff und Gutschikoff verlassen das russische Kabinett; die Macht geht immer mehr in die Hände der russischen Sozialisten über. Amerika führt die allgemeine Wehrpflicht ein.

Anfang Juni legt die große Englandschlacht in Flandern ein. 12. Juni: König Konstantin von Griechenland wird von der Gemente entsetzt. 1. Juli: Die zweite Brusilow-Offensive, die gleichfalls in Blut und Schmutz erriekt, beginnt. 12. Juli: Der König von Preußen kündigt das gleiche Wohlrecht an. 14. Juli: Reichstanzler von Bethmann Hollweg tritt zurück. Dr. Michaelis wird sein Nachfolger. 20. Juli: Friedenskundgebung der Mehrheitspartei im Reichstage; ein weiterer 15 Milliarden-Kriegsgeld wird angenommen. Der Kaiser empfängt die Parteiführer.

19. Juli: Beginn der Durchbruchschlacht bei Tarnopol. Die ganze russische Südfront gerät ins Wanken. Das Gesamtergebnis des U-Boot-Krieges bis zum 1. Juli beträgt 4 671 000 tons.

## Der Weltkrieg.

### Die Kriegserklärung Sians an Österreich-Ungarn

wurde der Regierung in Form einer Note bekanntgegeben. In dem Schriftstücke wird die Kriegserklärung damit begründet, daß die kaiserliche Regierung sich nicht mehr der Forderung verschließen könne, das Österreich-Ungarn trotz des am 1. April 1917 überreichten kaiserlichen Protokolls fortzuführen. Kriegsmaßnahmen anzuwenden, die sowohl jedem menschlichen Empfinden als auch den allgemein anerkannten Grundsätzen des Völkerrechts widersprechen.

### England will uns entscheidend schlagen!

Bei einer Rede in Dundee sagte Munitionsminister Churchill: „In diesem Jahre werden wir Gramaten, Geschütze, Tanks und Flugzeuge in noch nicht dagewesener Menge haben. Wir werden kämpfen, wir werden den Preis, den unsere Soldaten beinahe gewonnen haben, nicht beiseite werfen in dem Augenblick, da wir ihn ergreifen können. Wir kämpfen nicht um der Beute willen oder aus Rache, aber wir wollen die Deutschen entscheidend schlagen, und wir werden durchhalten, bis wir einen unversenklichen Sieg errungen haben, der zur Folge haben wird, daß das deutsche Volk alle Vertrauen in sein Wehrungsversystem und seine Regierung verliert. Wir werden unsere Verpflichtungen gegenüber unseren Verbündeten halten. Wir wollen einen bestimmten unversenklichen Sieg für die Prinzipien der Sache.“